

OKTOBER
NOVEMBER 2013



GEMEINDEBLATT

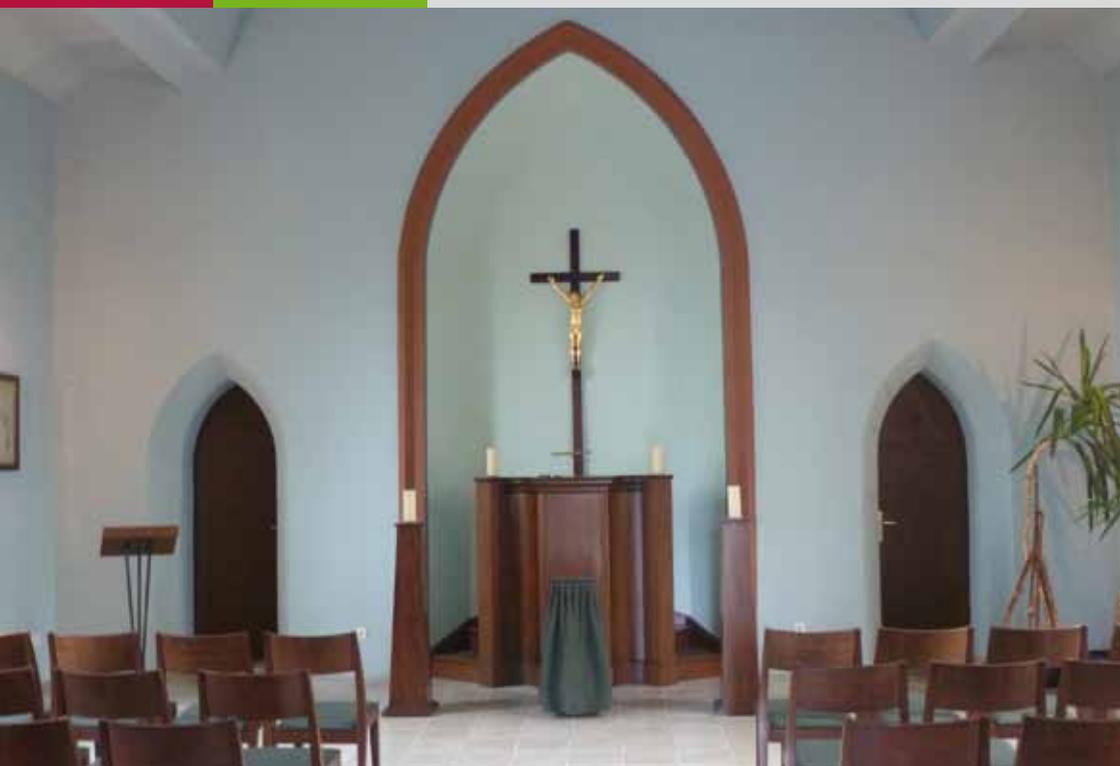


FOTO: Feierhalle auf dem Friedhof Dölzchen

AUS DEM INHALT:

SCHULANFÄNGERGOTTESDIENST	S. 5	KALENDERBLATT: ST. MARTIN	S. 10
TAG DES FRIEDHOFS	S. 6	WOHNUNGSLOSEN-NACHTCAFÉ	S. 16
VERTRETUNGSKANTOR IM GESPRÄCH	S. 8	REGELMÄSSIGE RUBRIKEN	
WAS MACHT DIE LANDESSYNODE?	S. 9		S. 10-15, S. 17-24

kennen Sie „Jedermann“, das Mysterienspiel von Hugo von Hofmannsthal? Hier barmt und stirbt ein reicher Mann. Der wohlhabende Jedermann sieht sich mit dem unerwarteten Tod konfrontiert, der ihn vor seinen Schöpfer führen soll. Sein ganzes Leben lang richtet Jedermann seine Interessen einzig und allein auf Genuss und Gewinn. Doch als es plötzlich zu Ende geht, ist er voller Angst und versucht mit dem Tod zu handeln. Retten kann ihn am Ende nur der Glaube.

Das Erlebnis einer Aufführung dieses Stückes in einer 750 Jahre alten Feldsteinkirche auf der Insel Usedom wirkt noch heute in mir nach. Auf ganz andere Weise haben mich dort die alten Grabkreuze beeindruckt, die auf ihren Rückseiten mit Sprüchen versehen waren. Sprüchen, die so gar nicht traurig, ängstlich oder hoffnungslos klangen, sondern zum Teil von einer tiefen Frömmigkeit zeugten und der Hoffnung, nun das Reich Gottes erleben zu können.

Und dann lese ich im Spruch für den Monat November: „Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter Euch.“ Wie kann das sein? Steckt nicht in jedem von uns ein bisschen „Jedermann“? Wie oft wurden wir schon enttäuscht oder verletzt und enttäuschten oder verletzten selbst? Da ist die Angst

vor Krankheit bzw. davor, nicht wieder geheilt zu werden, nicht geliebt, nicht anerkannt, einsam zu sein. Da hören wir täglich von Not und schweren Konflikten und rufen nach mehr politischer Weitsicht und sozialer Gerechtigkeit.

Worauf warten wir? Vielleicht auf einen Arbeitsplatz, eine bezahlbare Wohnung, eine positive Diagnose beim Arzt, vielleicht aufs erste Enkelkind oder auch nur auf einen netten Besuch. Erwartung und Hoffnung verleihen uns Lebenskraft, sind Treibstoff für unsere Seele.

„Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt“ heißt es im Lied 182 unseres Gesangbuchs. Ich verstehe es als eine Aufforderung, selbst etwas dafür zu tun und nicht erst am Lebensende, wie „Jedermann“, zu begreifen worauf es ankommt. Ja, die Hoffnung für eine neue, bessere Welt ist notwendig. Wir können und müssen daran mitarbeiten, dass die Ideale, die Gottes Geist in uns gelegt hat, lebendig werden und mit dieser Hoffnung beten, wie es uns Jesus im Vaterunser gelehrt hat: Dein Reich komme.

Es grüßt Sie im Namen
des Redaktionskreises

Renate Grieger

ZUM TITELBILD

Auf dem schönen städtischen Dölzschener Friedhof mit dem weiten Blick über Dresden gibt es eine Friedhofskapelle, die in den letzten Jahren mit viel Initiative Dölzschener Einwohner, initiiert vor allem durch Prof. Koch, liebevoll detailgetreu

und umfassend restauriert wurde. Das Titelbild zeigt die Innenansicht, wie sie sich vom Eingang her zeigt. Genutzt wird die Kapelle zu Trauerfeiern und in Abständen zu Konzerten, die ebenfalls von dieser Initiative organisiert werden. *St. Sawatzki*

DIES UND DAS

Bitte um Spenden für das Gemeindeblatt der Auferstehungskirchgemeinde

Etliche Leserinnen und Leser des Gemeindeblatts haben, wenn es möglich war, den Austrägern eine Spende zur Finanzierung mitgegeben. Einige haben auch von Zeit zu Zeit einen Betrag im Pfarramt abgegeben oder etwas überwiesen. Dafür sei ganz herzlich gedankt. Dennoch entsteht im Haushalt durch das Gemeindeblatt ein jährliches Defizit von über 2.000 €. Die Druckkosten

pro Heft betragen etwa 0,50 €. Andererseits haben auch viele signalisiert, dass sie gerne etwas dafür geben würden. Bitte unterstützen Sie die Finanzierung der Gemeindeblatts durch eine Überweisung an:

KBZ DD Nord/Kassenverwaltung
Konto 166 720 90 36

bei der Bank für Kirche und Diakonie
BLZ 350 601 90

Cod. RT 0927 Gemeindeblatt

Weihnachten im Schuhkarton

Auch in diesem Jahr können Sie bedürftigen Kindern in Osteuropa wieder eine kleine Weihnachtsfreude machen. Wir suchen außerdem noch Helfer zum Verteilen von Plakaten und Handzetteln, Schuhkarton mit Weihnachtspapier

bekleben und Weihnachtskarten basteln. Vielen Dank!

Päckchenannahme bis 15.11.2013.

Mehr Informationen bitte erfragen bei Manuela und Tino Neubert unter Tel. 4 70 25 13 und im Internet unter www.Geschenke-der-Hoffnung.org.

Haus- und Straßensammlung der Diakonie Sachsen

Vom 15.-24.11.2013 findet die diesjährige Haus- und Straßensammlung der Diakonie statt. Wir bitten

ganz herzlich um Sammler. Meldung bitte an das Pfarramt.

(s. auch S. 19)

Erntedankgaben der Auferstehungskirchgemeinde

Bisher wurden die Erntedankgaben jedes Jahr in das Kinderkurheim für die Tschernobylkinder nach Volkersdorf gebracht. Nun musste es aus finanziellen Gründen geschlossen werden. Die letzte Kindergruppe fuhr am 14.11.2012 zurück nach Weißrussland. So sollen die Erntedankgaben dieses Jahr für „Kinder kochen - MOBIL“ sein. Das ist ein sozialpädagogisches Projekt zur Gesundheitsförderung von Kindern. Das Diakonische Werk – Stadtmission Dresden

e.V. bringt das Thema „Gesunde Ernährung für Klein und Groß“ auf den Tisch. Im Mittelpunkt stehen dabei Wissens- und Kompetenzvermittlung sowie Erfahrungen durch eigenes Tun. Wir bitten, Lebensmittel, die zum Kochen benötigt werden, zu spenden. Bitte auf Süßigkeiten verzichten.

Die Erntegaben können am Samstag, 5.10. von 11–13 Uhr in die Kirche oder die Woche über ins Pfarramt gebracht werden.

Die Auferstehungskirchgemeinde nimmt Abschied

Frau *Edith Rudolph*, die Ehefrau des früheren Pfarrers und Superintendenten an der Auferstehungskirche, Johannes Rudolph, ist im Vertrauen auf Gottes Gnade nach einem erfüllten Leben am 15. August 2013 im Alter von fast 100 Jahren heimgegangen. Kindheit und Jugend verbrachte sie in Sassnitz auf Rügen, wo sie ihren späteren Mann als Kurgast kennenlernte. Ihr Leben als Pfarrfrau begann 1936 in Bockelwitz bei Leisnig. Vier Kinder, drei Kirchgemeinden, der Kirchenkampf und sechs Jahre Soldatsein ihres Mannes erforderten ihren vollen Einsatz. Die schwere Nachkriegszeit war von Entbehrungen und politischen Anfeindungen geprägt. Ab 1949 wirkte sie in Neustadt (Sachsen) in einer lebendigen Gemeinde als Pfarrfrau in verschiedenen Gemeindegruppen mit. Das setzte sich an der

Auferstehungskirche in Dresden-Plauen fort, wo ihr Mann 1960 die Pfarrstelle zusammen mit der Superintendentur Dresden-Land übernommen hatte. Es galt zudem, die Last schwieriger politischer Verhältnisse gemeinsam zu tragen und zu ertragen, was volles gegenseitiges Vertrauen, Gelassenheit und Mut erforderte.

Im Ruhestand widmete sie sich der rasch wachsenden Familie, ihrem Mann und ihrer Mutter. Für beide war sie während schwerer Krankheit bis zum Tod eine aufopferungsvolle Pflegerin. 1989 starb ihr Mann, und Frau Rudolph zog mit 85 Jahren wieder in ihre Auferstehungskirchgemeinde, engagierte sich nach ihren Möglichkeiten und war weiterhin der Mittelpunkt einer großen Familie. Wir sind dankbar für ihr Leben.

Dr. E. Rudolph, M. Roeber



Früchte, die man nicht kaufen kann

Schulanfängergottesdienst der Schwesterkirchgemeinden

Fruchtig ging es zu beim Familiengottesdienst unserer drei Schwesterkirchgemeinden zum Schulanfang am 1. September in der Auferstehungskirche. Früchte wurden am Eingang verteilt, Früchte wurden besungen, Früchte gab es später zum Mitnehmen. Ein vorweggenommenes Erntedankfest? Nur auf den ersten Blick, wie der im Gärtnerhabit erschienene Pfarrer Dr. Rabe erklärte. Die Aufmerksamkeit der Gottesdienstbesucher wurde auf



symbolische Früchte gelenkt, die aus einem guten Miteinander nicht nur in der Schule erwachsen sollen, die man – so war der Gottesdienst überschrieben – nicht kaufen kann. Freundschaft, Toleranz, Verständnis, Liebe waren einige dieser Gaben, die den Schulanfängern mit auf den Weg gewünscht wurden. Über zwanzig Erstklässler empfangen den Segenswunsch der Gemeinde mit dem Lied (o66) „Geh unter der Gnade“. Bewegend auch für Eltern, die für ihre älteren Kinder, für ein

glückliches Gelingen in einem neuen Schuljahr, in einer neuen Schule oder einer Berufsausbildung beteten. Der anschließende Kirchenkaffee, der zusammen mit Kuchen, Schnittchen und natürlich Früchten vom Elternkreis der Auferstehungskirchgemeinde gereicht wurde, lud an einem wunderschönen Spätsommertag zum Reden, Reflektieren und gelebter Gemeinschaft der Schwesterkirchgemeinden ein. Eine Gemeinschaft, für die beson-

ders auch unser Gemeindepädagoge Uwe Claus steht, der im Gottesdienst für seine 25-jährige Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen in unseren Gemeinden herzlich und gebührend geehrt wurde. Lauter Beifall sprach für den Dank der Erwachsenen, aber vor allem der Kinder für unvergessen gelungene Christenlehrestunden, Familiengottesdienste und Krippenspiele, die mit seinem segensreichen Wirken verbunden sind.

M. Jakob

Tag des Friedhofs am 15. September 2013

Seit 2001 führt der Verband der Friedhofsgärtner in Deutschland jährlich im September den „Tag des Friedhofs“ durch. Ziel dieser Initiative ist es, der Bevölkerung die Friedhofs- und Bestattungskultur näher zu bringen. Wenn eine Familie einen Trauerfall zu beklagen hat, bleibt erfahrungsgemäß wenig Zeit für hintergründiges Nachdenken über die Art und Weise der Bestattung oder die Wahl des jeweiligen Bestattungsortes. Deshalb soll an diesem Tag jeder die Möglichkeit erhalten, sich unverbindlich und ohne inneren Druck mit Fragen zu Tod, Bestattung und Friedhof zu beschäftigen. Dieses Thema wird bedauerlicherweise in der Öffentlichkeit zunehmend tabuisiert, obwohl jeder Mensch irgendwann unweigerlich damit konfrontiert wird. Der Tag des

Friedhofs ist eine Gelegenheit, sich z.B. über Bepflanzung und Grabmal zu informieren, wobei zunehmend das Thema der Vorsorge und vereinfachten Grabpflege wichtig wird. Aber natürlich gibt es auch ein großes Interesse an den historischen Hintergründen zu eindrucksvollen Familiengrabstellen, die zum Teil schon seit mehreren Generationen in Familienbesitz sind.

In Dresden beteiligten sich erstmals 2008 einige wenige engagierte Friedhofsverwalter an den Aktionen zum Tag des Friedhofs, darunter auch unser Friedhofsmeister. Bei Führungen über die Friedhöfe und anderen Aktivitäten kann man sich über die Historie und aktuelle Fragen zur Friedhofskultur informieren. Es werden ornithologische oder botanische Führungen ange-

boten, Steinmetze und Bestatter stellen ihre Arbeit vor und viele denkmalpflegerische Projekte werden erläutert. Dadurch stieg das Interesse an Patenschaften für denkmalgeschützte Grabstellen, die maßgeblich zum Erhalt besonders wertvoller Grabdenkmale beitragen.

Höhepunkte auf den



Friedhofsmeister Thiele bei der Führung auf dem Inneren Plauenschen Friedhof am Bienert-Grab



Geschmückte Feierhalle auf dem Äußeren Plauenschen Friedhof

Plauenschen Friedhöfen waren in diesem Jahr eine Vorführung des Lukastheaters mit dem Titel „Deutschland – kein Wintermärchen“ im Kirchengemeindehaus und ein Konzert für Orgel und Saxophon in der Feierhalle auf dem Äußeren Friedhof, das die Familie Müller-Pfefferkorn darbot. Bei den Führungen konnte man die teilsanierten Bronzeplastiken der Bienertgrabstätte von Robert Henze auf dem Inneren Friedhof ebenso bewundern wie das Kreuz und den Altar von Friedrich Press in der Kapelle auf dem Äußeren Friedhof. Dass es ein von Walter Gropius entworfenes Grabmal oder



Das Theaterstück „Deutschland - kein Wintermärchen“ wurde am Tag des Friedhofs drei Mal aufgeführt, auch im Luthersaal

eine besonders schöne Grabplatte des Dresdner Bildhauers Friedrich Press gibt, ist ebenfalls nur wenigen Friedhofsbesuchern bekannt.

Seit 2012 gibt es eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern des Grünflächenamtes Dresden, der Landeskirche Sachsen und einigen engagierten Friedhofsverwaltern, die den Tag des Friedhofs noch mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken und die Einwohner Dresdens über die Kleinode der Stadtteilstädte informieren will. Die durchweg positive Resonanz auf die Angebote zeigt, dass der eingeschlagene Weg wichtig und richtig ist.

Allen Mitwirkenden und Unterstützern des diesjährigen Tages des Friedhofs sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Text: A. Thiele; Fotos: A. Thiele, Chr. Pollmer

Ich bin dankbar für die Chance.

Vertretungskantor Hannes Pöschmann im Interview

Während Kantor Sandro Weigert in Elternzeit väterlichen Pflichten nachkommt, haben Sie seine Vertretung übernommen. Wie kam es dazu?

Ich studiere an der Kirchenmusikhochschule in Dresden. Während eines Praktikums habe ich bereits die Auferstehungskirchgemeinde kennengelernt. Nach dem Praktikum hat mich Kantor Weigert angesprochen, ob ich diese Aufgabe übernehmen könnte.

Und das Studium?

Das werde ich im nächsten Jahr abschließen. Die Diplomarbeit fehlt allerdings noch.

Welches Thema haben Sie zu bearbeiten?

„Burnout – auch im Beruf eines Kirchenmusikers?“

Na, hoffentlich haben Sie da jetzt keine derartigen Erfahrungen gemacht.

Nein, überhaupt nicht. Die Arbeit in der Gemeinde ist wunderbar. Ich bin in Lauter aufgewachsen und habe schon als Kind gern in der Kurrende gesungen, später in der Kantorei. Nach Klavier- und Orgelunterricht konnte ich mit 16 Jahren eine Prüfung als D-Organist ablegen. Ich habe einfach große Freude an der Kirchenmusik. Die Vielfalt der Aufgaben, ob Gottesdienstgestaltung oder Kurrendearbeit, Leitung der Kantorei oder die musikalische Begleitung

von Trauerfeiern, das alles gehört dazu und darauf werden wir an der Hochschule auch vorbereitet. Aber es ist natürlich schon ein Unterschied, ob man theoretisch etwas über Kinderchorleitung lernt, oder ganz praktisch mit einer Kurrendegruppe übt. Mein Berufswunsch, als Kantor in einer Gemeinde zu arbeiten, hat sich jedenfalls durch die Vertretung von Herrn Weigert noch bestärkt.

Wie haben Sie sich in der Gemeinde aufgenommen gefühlt?

Ich war ja schon einmal Gemeindegmitglied, als ich in einer Studenten-WG auf der Würzburger Straße gelebt habe. 2011 bin ich allerdings mit meiner Freundin nach Löbtau gezogen. Ab und zu waren wir auch hier zum Gottesdienst, mir hat die schöne Kirche und die große Gemeinde immer gut gefallen. Die Mitarbeiter haben mich sehr herzlich aufgenommen. Ich hatte noch gar nicht richtig angefangen, da durfte ich schon mit zum Mitarbeiterausflug nach Leipzig.

Was möchten Sie unserem Kantor sagen, wenn Sie ihre Vertretungstätigkeit hier beenden?

Danke, dass Sie mich haben arbeiten lassen und sich nicht eingemischt haben. Danke für die Chance.

Das Interview führte M. Jakob



Was macht eigentlich die Landessynode?

Diese Frage stellte sich mir, als mich vor fast zwölf Jahren mein Gemeindepfarrer ansprach und fragte, ob ich nicht für die Synode kandidieren wolle.

Mit vielen Fragen ging ich zu einer Informationsveranstaltung. Dort begeisterte mich die damalige Präsidentin der 24. Landessynode, Gudrun Lindner, mit ihrer großen Tatkraft und ihrem Gottvertrauen. Ich kandidierte und wurde im Januar 2002 in die 25. Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche gewählt.

Die Wahl zur Landessynode gehört mit zu den letzten Amtshandlungen der Kirchvorsteher, bevor sie sich wenige Monate später selbst zur Wahl stellen. Die Herbsttagung jetzt im November wird die letzte Zusammenkunft der 26. Landessynode sein. Im Januar 2014 steht die Neuwahl für die nächsten sechs Jahre an. Insgesamt werden 60 Personen in die Landessynode gewählt. Zusätzlich werden wie im Kirchenvorstand noch 20 Personen berufen, um das kirchliche Leben in der Synode abzubilden.

Als ich im Frühjahr 2002 zu meiner ersten Sitzung der Landessynode kam, offenbarten sich mir die vielfältigen Aufgaben, die sich für die Landessynode aus der Verfassung

unserer Landeskirche ergeben: Vertretung aller Kirchgemeinden und Verantwortung für alle Angelegenheiten der Landeskirche. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen der Beschluss aller Kirchengesetze unserer Landeskirche einschließlich Haushalt und Kundgebungen zu aktuellen Fragen. Dieser ganze Aufgabenberg ist nicht in den beiden jährlichen Tagungen im Frühjahr und im Herbst allein zu bewältigen. In acht ständig tagenden Ausschüssen bereiten die Synodalen die Tagungen vor und besprechen die Vorlagen der Gesetze, die die Kirchenleitung vorbereitet. Seit 2008 gehöre ich als Vizepräsidentin dem Präsidium an, das die Tagungen leitet.

Nach diesen eher formalen Details möchte ich gern noch ein Vorhaben erwähnen, an dem wir als Synode in den letzten Jahren intensiv gearbeitet haben: das Thema Abendmahl mit Kindern. Als Synodale sind wir sehr dankbar, dass sich zahlreiche Gemeinden mit eingebracht haben. Für mich ist die Arbeit als Landessynodale ein sehr spannendes und forderndes Ehrenamt, in dem ich mich für unsere Landeskirche engagieren kann, damit sie die Frohe Botschaft unseres Herrn den Menschen verkündigen kann.

Bettina Westfeld

Martin von Tours

Die Geschichte von St. Martin, der seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilt, kennt jeder. Doch was ist außer dieser Legende noch von ihm bekannt oder überliefert?

Martin wurde um 316 in Sabaria (jetzt Szombathely/Ungarn)

als Sohn eines heidnischen römischen Tribuns geboren. Er musste auf Wunsch des Vaters Soldat bei einer Reiterlegion in Nordgallien werden. Mit 18 Jahren ließ Martin sich taufen. Er erkannte immer

mehr, dass sich Christsein und Militärdienst nicht vereinbaren lassen und schied daher um 356 aus dem Militär aus. Als Soldat begegnete Martin am Stadttor von Amiens einem frierenden Bettler, teilte mit dem Schwert seinen Mantel und gab die eine Hälfte dem armen Mann. Nach der Legende erschien ihm in der folgenden Nacht Christus, der mit dem Mantelstück bekleidet war. Martin gründete im Jahr 361 bei Poitiers im heutigen Frankreich das erste Kloster Galliens. Er war wegen seiner besonderen Fürsorge für die Unterdrückten und Armen und seiner asketischen Lebensweise im Volk beliebt und verehrt.

Martin wurde 371 Bischof von Tours – auf Drängen des Volkes und gegen das Votum anderer Bischöfe. Auch

er selbst wollte angeblich dieses Amt nicht und versteckte sich einer Legende nach im Stall, um der Wahl zu entgehen, wurde jedoch durch lautes Schnattern von Gänsen verraten. Auf vielen Missionsreisen zog Martin durch sein ganzes Bistum, wo er stets als Bischof der Armen und der Armut auftrat. Martin starb am 8. November 397 in der Nähe von Tours, drei Tage später wurde er beige-setzt – daher der Gedenktag am 11. November.

Der Brauch des Martinsumzuges knüpft an die Verehrung Martin Luthers in Thüringen an. Am Geburtstag Luthers und Vorabend des Festes seines Namenspatrons kamen auf dem Erfurter Domplatz Kinder mit Laternen zusammen, um des Reformators zu gedenken. Das traditionelle Martinsgansessen hat wohl weniger mit der Legende vom Verstecken im Stall, sondern vielmehr mit dem Martinstag als wichtigem Datum im Wirtschaftsjahr der Bauern zu tun. Zu Martini wurde das Vieh geschlachtet, das man aus Kostengründen nicht durch den Winter bringen konnte, dazu zählten auch die Gänse. Da früher die Adventszeit als sechswöchige Fastenzeit am 12. November begann, entwickelte sich der Brauch, vor dem großen Fasten Gänsebraten zu essen. *A. Jaschinski*



Visibilium et invisibilium

„Hier ist mein Geheimnis. Es ist ganz einfach: Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar!“ Das sagt der Fuchs zum kleinen Prinzen, in der wunderbaren Geschichte von Antoine de Saint-Exupéry. Doch so schlau wie der Fuchs sind die Wenigsten. Ist ja auch keine Zeit. Alles muss schnell gehen. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass 100 Millisekunden ausreichen, um sich von einem anderen Menschen einen ersten Eindruck zu machen. Etwas langsamer arbeitet der Körperscanner, der es schließlich doch nicht auf unsere Flughäfen geschafft hat, weil er gar zu gut funktioniert. Wahrscheinlich lenkt es die Kontrolleure zu sehr ab, wenn sie unter der Kleidung neben geschmuggelten Revolvern noch diverse primäre Geschlechtsmerkmale entdecken. Wobei wir ja ohnehin nicht mehr viel zu verbergen haben. Haben Sie schon mal einen Kreditantrag ausgefüllt, eine Steuererklärung abgegeben oder einen Führerschein beantragt? Im heimatlichen MDR-Programm konnte ich verfolgen, wie putzigen Graumullen im Leipziger



Zoo elektronische Registrierchips eingezwickelt wurden. Mit einem Gerät kann dann jeder jederzeit ablesen, mit welchem Mull er es zu tun hat. Die sehen nämlich alle gleich aus und verstecken sich und ihre Geheimnisse gern in dunklen Gängen. Deshalb ist ab und zu Inventur bei den Graumullen. Auch um zu sehen, ob es allen gut geht, alle genug zu essen haben und keiner ausgestoßen in der hintersten Ecke ein freudloses Dasein fristen muss. Bei uns evangelisch-lutherischen Landeschristen wird auch ab und zu nachgeschaut, wie es uns denn so geht. Das übernimmt dann der Superintendent und es heißt Visitation. Da Registrierchips bei uns noch nicht sehr verbreitet sind, wird Christian Behr es wohl nicht so einfach haben. Es hilft ja nichts: Wenn er etwas über uns herausfinden will, muss er mit den Gemeinden ins Gespräch kommen. Sich Zeit nehmen, die Menschen kennenzulernen. Und wie der kleine Fuchs ab und zu die Augen schließen, um mit dem Herzen zu sehen. Dann, bin ich sicher, wird er bei uns das Wesentliche entdecken.

Traugott

GOTTESDIENSTE OKTOBER 2013

Monatspruch:

Vergesst nicht, Gutes zu tun und mit anderen zu teilen; denn an solchen Opfern hat Gott Gefallen.

Hebr 13,16

	Auferstehungskirchgemeinde
6. Oktober – 19. Sonntag nach Trinitatis Mt 6,19-23 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Familiengottesdienst zum Erntedankfest Pfarrer Sawatzki und Vorbereitungsteam anschl. Gemeindefest (s. Seite 17)
13. Oktober – 20. Sonntag nach Trinitatis Mk 2,23-28 Kollekte für die Ausbildungsstätten der Landeskirche	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl und Aufführung des Kindermusicals „Die Speisung der 5000“ von Gerd-Peter Münden durch die Kurrende Pfarrer Sawatzki
20. Oktober – 21. Sonntag nach Trinitatis Joh 15,9-17 Kollekte für die Kirchliche Männerarbeit	9.30 Uhr Gottesdienst mit dem Akkordeonorchester Dresden, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
27. Oktober – 22. Sonntag nach Trinitatis Mi 6,6-8 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer i.R. Schmidt
31. Oktober – Reformationstag Jes 62,6-7.10-12 Kollekte für das Gustav-Adolf-Werk	

In der Auferstehungskirchgemeinde und der Zionskirchgemeinde findet i.d.R. jeden Sonntag



Jahreslosung:

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern
die zukünftige suchen wir. Hebr 13,14

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
9.00 Uhr Gottesdienst in Gittersee Pfarrer i.R. Jahn	10.30 Uhr Gottesdienst Prädikant Heim
9.00 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in Coschütz Pfarrer Zimmermann	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Zimmermann
9.00 Uhr Gottesdienst in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9.00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	10.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
	9.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Schwesterkirchgemeinden mit Hlg. Abendmahl und Aufführung der „Cantate domino“ von D. Buxtehude (s. auch S. 18) Pfarrer Dr. Rabe

auch Kindergottesdienst statt. – Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.

GOTTESDIENSTE NOVEMBER 2013

Monatspruch:

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.
Lk 17,21

	Auferstehungskirchgemeinde
3. November – 23. Sonntag nach Trinitatis Mt 5,33-37 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von fair gehandelten Produkten
10. November – Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres Lk 18,1-8 Kollekte für die Arbeitslosenarbeit	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki Großer Kindergottesdienst
17. November – Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres Jer 8,4-7 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Visitationsabschlussgottesdienst für die drei Schwesterkirchengemeinden (s. auch S. 16 und 20) Sup. Behr anschl. Gemeindeversammlung
20. November – Buß- und Betttag Lk 13,22-30 Kollekte für die Ökumene und Auslandsarbeit der EKD	
24. November – Ewigkeitssonntag Mk 13,31-37 Kollekte für die eigene Gemeinde	9.30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl und Gedenken an die Verstorbenen Pfarrer Sawatzki 15.00 Uhr Andacht auf dem Äußeren Plauenschen Friedhof Pfarrer Sawatzki
1. Dezember – 1. Advent Hebr 10,19-25 Kollekte für die Arbeit mit Kindern in der eigenen Gemeinde	9.30 Uhr Familiengottesdienst Pfarrer Sawatzki und Team anschl. Kirchenkaffee und Verkauf von fair gehandelten Produkten

In der Auferstehungskirchgemeinde und der Zionskirchgemeinde findet i.d.R. jeden Sonntag



Jahreslosung:

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern
die zukünftige suchen wir. Hebr 13,14

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
10.30 Uhr Gottesdienst in Gittersee Pfarrer Sawatzki	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sawatzki
10.30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Bläsergottesdienst zum Beginn der Friedensdekade Pfarrer Dr. Rabe anschl. Kirchencafé mit Annemarie Müller, ÖIZ
	18.00 Uhr Gottesdienst der ESG
9.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Schwesterkirchgemeinden in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe	
10.30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9.00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe
9.00 Uhr Familiengottesdienst in Gittersee Frau Koloska	10.30 Uhr Familiengottesdienst Frau Koloska

Das Wohnungslosen-Nachtcafé in Zion – wichtiger denn je

Die abgelaufene Saison prägte der Aufbau der neuen Organisation. Nachdem diese klar war – fünf Kirchengemeinden finanzieren eine Vollzeit- und die Zionskirchgemeinde eine Teilkraft – ging es los. Der Innendienst, die Betreuung der Wohnungslosen in der Kirche, lief überraschend gut an. Der Außendienst, der Transport von Essen, Getränken usw. dagegen schleppend, und es ist Frau Brauner (Ortsamt Plauen) zu verdanken, dass wir sofort beginnen konnten. Am Ende der Saison konnten wir sagen, es hat geklappt – die Zionskirchgemeinde hat es alleine geschafft. Herzlichen Dank nochmals an alle, die sich so toll eingesetzt haben. Wie geht es am 1.11.2013 weiter? Organisatorisch erst einmal wie bisher. Die Herausforderungen aber bleiben: Immer mehr Menschen verlieren ihr Dach über dem Kopf. 15 % Zuwachs in zwei Jahren und der Anteil EU-Bürger,



besonders aus östlichen Ländern, wächst dramatisch. Das bedeutet zunehmend Kapazitäts- und Sprachprobleme. Toleranz wird immer wichtiger. Wir sind für Wohnungslose in Deutschland/Dresden zuständig und nicht nur für deutsche. Hausordnung und andere Orientierungshilfen werden bereits mehrsprachig gestaltet. An zwei Punkte unseres Leitbildes sei hier erinnert: Handeln im Sinne christlicher Barmherzigkeit und Nächstenliebe – Offenheit und Toleranz gegenüber Jedermann, gleichgültig welche Besucher oder Helfer. Alle, die jetzt begeistert sind und mitwirken wollen, können sich unter Tel. 4 03 41 32 informieren. Ich bin davon überzeugt, die neue Saison auch mit ihrer aller Unterstützung erfolgreich gestalten zu können.

Gerd Grabowski

Das Vorbereitungstreffen für die Helfer findet am 18.10.2013 in der Zionskirche statt.

Visitation unserer Schwesterkirchgemeinden

Vom 4. bis 17. November 2013 werden wir, die drei Kirchengemeinden Auferstehung, Paul-Gerhardt und Zion, von unserem Superintendenten Christian Behr und von Verantwortlichen unseres Kirchenbezirks Dresden-Mitte visitiert. Die Visitation ist eine Hauptaufgabe des Superintendenten und soll vor allem zur Hilfestellung und Bestandsaufnahme für die Gemeinden dienen. Dazu wollen Herr Behr und

die Anderen mit möglichst vielen Gemeindegliedern und Gemeindegruppen in Kontakt kommen. Alle Gemeindegruppen können also in dieser Zeit damit rechnen, dass Besuch auftaucht. Aber alle Gemeindeglieder können auch von sich aus gerne Kontakt zum Superintendenten, dem Kirchenmusikdirektor, dem Bezirkskatecheten und den anderen Visitatoren suchen.

Pfr. St. Sawatzki



Martinsfest der Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde

Wir beginnen am Montag, dem 11.11.2013 um 17.00 Uhr mit einer Andacht in der Kirche in Gittersee. Anschließend ziehen wir, wie jedes Jahr, im großen Umzug mit Lampons nach Coschütz, wo wir den Abend mit Martinshörnchen und heißen Getränken ausklingen lassen.

Glasfenster: St. Martin, Nettersheim.

„Mahlzeit – Zeit zum Mahlen – mal Zeit – die nehm ich mir“ Gemeindefest zum Erntedankfest in der Auferstehungskirche



Das Gemeindefest der Auferstehungskirchgemeinde steht in diesem Jahr im Zeichen des 200. Geburtstags von Traugott Bienert.

Am Samstag, dem 5.10.2013, 19.30 Uhr, hält Herr Pollmer im Gemeindehaus Reckestraße einen Vortrag „Die Familie Bienert und die Kirche von Plauen“.

Am Sonntag, dem 6.10.2013, beginnen wir um 9.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst, anschließend findet das Gemeindefest und buntes Treiben rund um die Auferstehungskirche statt. Zum Abschluss gibt es ein gemeinsames Mittagessen am Buffet.

Dazu sind wieder mitgebrachte Gerichte, Salate, Snacks u.v.m. erwünscht. Erntegaben können am Samstag, dem 5.10.2013, von 11-13 Uhr in der Kirche oder in der Woche vorher im Pfarramt abgegeben werden.

Für eine Ausstellung zum Thema: „Mühlen aller Art“ können bis zum 29.9.2013 Fotos, Modelle, Details u.s.w. im Pfarramt eingereicht werden. Die originellsten Ausstellungsstücke werden von einer Jury prämiert und mit Preisen ausgezeichnet.

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Sa., 05.10. **Vortrag „Die Familie Bienert und die Kirche von Plauen“**
19.30 Uhr Gemeindehaus Reckestraße

So., 06.10. **Gemeindefest zum Erntedankfest**
9.30 Uhr Familiengottesdienst, anschl. Gemeindefest
und buntes Treiben rund um die Auferstehungskirche

So., 13.10. **Kindermusical „Die Speisung der 5000“**
von Gerd-Peter Münden
9.30 Uhr Auferstehungskirche (im Gottesdienst)
Kurrende der Auferstehungskirchengemeinde
Falk Hochmuth – Regie, KMD Sandro Weigert – Leitung



Di., 15.10. **Gemeindeabend für Zugezogene**
19.30 Uhr im Gemeindehaus Reckestraße
zum Kennenlernen der Gemeinde und untereinander

Sa., 19.10. **„Cellissimo!“**
19.30 Uhr Auferstehungskirche
Werke von Barock bis Beatles für 4 bis 12 Violoncelli
Eintrittskarten zu 8,00 € (erm. 6,00 €) an der Abendkasse



Di., 22.10. **Treff am Dienstag**
15.00 Uhr Zionskirche
„Unser Wald“
Über Schutz und Nutzung des Waldes spricht Dr. Eckhard-Gunter
Wilhelm, TU Dresden, Landeskultur und Naturschutz Tharandt

Do., 31.10. **Gemeinsamer Gottesdienst**
der Schwesterkirchengemeinden zum Reformationstag
9.30 Uhr Zionskirche
Aufführung der „Cantate domino“ von D. Buxtehude
durch den Posaunenchor, Chor, Jugendchor und
den Chor „Herrengesangsverein Männertreu“

Do., 31.10. **Reformations- und Kirchweihfest in der Zionskirche**
16.00 Uhr Puppentheater, Würstchen und Lampionumzug
19.30 Uhr Gemeindeabend mit Bericht von dem Besuch in
Kullavik/Schweden



Fr., 1.11.



Kino im Kirchsaal

19.00 Uhr Kirchsaal Coschütz

Gezeigt wird der Film „ Vaya con Dios - Und führe uns in Versuchung“

So., 03.11.

Chorkonzert

17.00 Uhr Zionskirche

Geistliche und Weltliche Chormusik aus 5 Jahrhunderten

Deutsch-Französischer Chor

Leitung: Professor Reinhart Gröschel

Sa., 09.11.



Jazzkonzert mit Bending Times

19.30 Uhr Auferstehungskirche

Christian Grosch – Piano, Komposition;

Toralf Schrader – Kontrabass; Enno Lange – Schlagzeug

Eintrittskarten zu 8,00 € (erm. 6,00 €) an der Abendkasse.

Weitere Informationen unter: www.bending-times.de

So., 10.11.

bis

Mi., 20.11

Friedensdekade zum Thema: „Solidarisch?“

Andachten in der Auferstehungskirche

vom 11.-15.11. jeweils 19.00 Uhr

gestaltet von verschiedenen Gemeindegruppen

Mo., 11.11.

Martinsfest

17.00 Uhr Paul-Gerhardt-Kirche Gittersee (s. S. 17)

Fr., 15.11.

bis

So., 24.11.

Haus- und Straßensammlung der Diakonie Sachsen

Thema: „Damit die Saat aufgeht“ – für Orte guter

Nachbarschaft

Gesammelt wird für Projekte in der Gemeinwesendiakonie /

Netzwerke sozialdiakonischer Arbeit. Wir bitten ganz herzlich um

Sammler. Meldung bitte an das Pfarramt.

Sa., 16.11.

Orchesterkonzert

19.30 Uhr Auferstehungskirche

Anton Bruckner: „Nullte“ Sinfonie d-Moll

Felix Mendelssohn Bartholdy: Violinkonzert e-Moll

Orchester der Auferstehungskirche; Prof. Steffen Leißner– Leitung

Eintrittskarten zu 10,00 € (erm. 8,00 €) sind ab 14.10. im Pfarramt

und in der Senioren-Residenz „Am Müllerbrunnen“ erhältlich.

Restkarten an der Abendkasse.



BESONDERE VERANSTALTUNGEN

So., 17.11.



Kantate „Mein Gott, auf den ich hoffe“

von Johannes Matthias Michel

9.30 Uhr Auferstehungskirche

im Visitationsabschlussgottesdienst

Kurrende, Kantorei und Posaunenchor der Auferstehungskirchgemeinde

Mi., 20.11.

Gemeinsamer Gottesdienst

der Schwesterkirchgemeinden zum Buß- und Betttag

9.30 Uhr Paul-Gerhardt-Kirche Gittersee

So., 24.11.

Friedhofsandacht zum Ewigkeitssonntag

15.00 Uhr Äußerer Plauenscher Friedhof

Di., 26.11.

Treff am Dienstag

15.00 Uhr Zionskirche

„Scherben bringen Glück – aber nur den Archäologen“
(Agatha Christie). Ein Gespräch am schön gedeckten Tisch

Fr., 29.11.

Mühlenball

20.00 Uhr Gemeindehaus

Reckestraße

Noch einmal Bienert 2013:

Live-Musik und Tanz, kurzweilige

Bienert- und Ortsgeschichten und

natürlich Essen und Trinken



Vorschau:

Sa., 14.12.

Johann Kuhnau: Magnificat in C-Dur

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium I-III

17.00 Uhr Auferstehungskirche

Di., 31.12.

Silvesterkonzert – Zauber des Atems

21.00 Uhr Auferstehungskirche

Virtuose Musik für Blockflöte und Orgel

Eintrittskarten für beide Veranstaltungen sind ab Mitte November im Pfarramt und in der Senioren-Residenz „Am Müllerbrunnen“ erhältlich, für das Weihnachtsoratorium auch an der Konzertkasse im Haus an der Kreuzkirche. Restkarten an der Abendkasse (Tageskassenaufschlag für das Weihnachtsoratorium 1 € je Karte).

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Flötenkreis*:	Gittersee	Donnerstag	nach Absprache
Café im Kirchsaa:	Coschütz	Mittwoch, 2.10., 13.11.	14.00 Uhr
Spielesachmittag für Erwachsene:	Coschütz	Montag, 28.10., 25.11.	15.00 Uhr
Bibelgesprächskreis:	Coschütz	Donnerstag, 17.10., 28.11.	19.30 Uhr
Kleine-Leute-Treff:	Zion	Samstag, 2.11., 16.11.	10.00 Uhr
	Coschütz	Samstag, 12.10., 7.12.	10.00 Uhr
Kino im Kirchsaa:	Coschütz	Freitag, 1.11.	19.00 Uhr
Kinder- u. Teenietreff*:			
1. und 2. Klasse	Gittersee	freitags	15.15 Uhr
3. und 4. Klasse	Gittersee	freitags	14.00 Uhr
5. und 6. Klasse	Gittersee	freitags	16.15 Uhr
7. und 8. Klasse	Gittersee	freitags	17.15 Uhr
JG/Teestube* (ab 8. Klasse):	Gittersee	freitags	18.30 Uhr
Konfirmanden Klasse 7:	Zion	Dienstag, 1.10., 15.10., 29.10.	15.30 Uhr
	Coschütz	Dienstag, 12.11., 26.11.	15.30 Uhr
Konfirmanden Klasse 8:	Zion	montags (im Oktober)	16.15 Uhr
	Coschütz	montags (im November)	16.15 Uhr
Kirchenchor:	Coschütz	dienstags	19.00 Uhr
Kirchenvorstand:	Coschütz	Dienstag, 08.10., 12.11.	19.30 Uhr

*Gefördert von der Landeshauptstadt Dresden

FREUD UND LEID

Christlich bestattet wurden:

Erwin Neik, 74 Jahre

Elfriede Kühn, 98 Jahre

Lina Honecker, 100 Jahre

So Gott will, feiern ihren Geburtstag im:

Oktober 2013

94. Herta Zimmermann

92. Günter Rehbein

80. Helmut Görner

75. Christine Ruttloff

70. Friedgard Kuklinski

Friederike Günther

Karin Schieche

November 2013

90. Siegfried Schubert

85. Rosemarie Kern

80. Manfred Drechsler

75. Helmut Böttcher

Wer in dieser Rubrik nicht genannt werden möchte, teile dies bitte der Kanzlei mit.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Morgenandacht:	montags 8.30 Uhr
Junge Gemeinde:	www.jg-dd.plauen.de
JG (Hochmuth):	dienstags 19.30 Uhr
Teenietreff (Claus, 7.–8. Kl.):	freitags 17.15 Uhr (Teestube Gittersee)
„Aktion Ameise“:	Freitag, 11.10., 8.11., 22.11., 15.00 Uhr
Christenlehre und Konfirmanden:	Terminauskunft im Pfarramt
Bibelstunde Betreutes Wohnen:	
Coschützer Str. 34	Donnerstag, 28.11., 10.00 Uhr
Fraudienst:	Dienstag, 15.10., 19.11., 15.00 Uhr
Seniorentreff:	Dienstag, 1.10., 5.11., 15.00 Uhr
Bibelgespräch:	Mittwoch, 9.10., 6.11., 19.30 Uhr
Hauskreise:	nach Vereinbarung (Auskunft im Pfarramt)
Kirchenkrümel (Kinder von 0 bis 3 Jahren mit Eltern):	
(Auskunft über Elisabeth Hecker, Tel. 5633542)	donnerstags 9.30 Uhr
Pfadfinder:	
Phönix (Jungen 12-14 Jahre):	freitags 17.30 Uhr
(Jungen 14-16 Jahre):	donnerstags 17.00 Uhr
Polarfuchse/Uhuküken:	Samstag, 12.10., 30.11., 10.00-15.00 Uhr
	Anmeldung über Jan-Christian Lewitz (jc.lewitz@ltz-consulting.de)
Kirchenmusik:	
Blockflötenanfänger:	freitags 16.30 Uhr
Blockflötenkreise:	montags 14.30-18.00 Uhr
	dienstags 14.00-18.00 Uhr
Blechblas- und Orgelunterricht:	nach Vereinbarung
Kantorei:	donnerstags 19.30 Uhr
Junge Kantorei (ab 6. Klasse):	donnerstags 17.30 Uhr
Große Kurrende (2.–5. Klasse):	donnerstags 16.30 Uhr
Kleine Kurrende I (ab 3 J.):	mittwochs 15.30 Uhr
Kleine Kurrende II (Vorschulk. u. 1. Kl.):	freitags 15.30 Uhr
Liederstunde mit Frau Stier:	montags 16.00 Uhr (Pflegeheim)
Posaunenchor:	mittwochs 17.45 Uhr
Kinder- u. Jugendposaunenchor:	dienstags 18.00 Uhr, 14-tägig
Blattsingekurs:	dienstags 19.30 Uhr, 14-tägig
Sinfonisches Orchester:	mittwochs 19.00 Uhr

Getraut wurden:

Daniel Reinlein und Elisa Hübsch

Christian Greifenhagen und Ina Fidorra

Paul Stephani und Kerstin geb. Kolbe

Ein Gottesdienst zur Eheschließung wurde gehalten für:

Darius Pohl und Diana geb. Iselt

Danilo Wapsas und Iris geb. Schirmer

Rüdiger Wolf und Marit Meusel

Lorenz und Yvonne Gönner

Die Heilige Taufe empfangen:

Greta Zimmermann

Janosch Lück

Lukas Kreuter

Elisa Hübsch

Valentin Beckmann

Jonas Wapsas

Fredo Gönner

Emil Barth

Leon Ehrlich

Anton Lindner

Luisa Feld

Carl Johann Weigert

Blanca und Eddi von Schroetter

Pauline und Valentin Wylegalla

Christlich bestattet wurden:

Dietrich-Ekkehard Strahl, 74 Jahre

Edith Rudolph, 99 Jahre

Ursula Holfert, 87 Jahre

Falko Herzog, 28 Jahre

Heinz Schirmer, 91 Jahre

Christa Rantzsch, 88 Jahre

Ingeborg Kiße, 86 Jahre

Hildegard Bobe, 89 Jahre

Hildtraut Behrns, 89 Jahre

Marianne Plötner, 85 Jahre

Horst Zimmer, 84 Jahre

Gertrud Uhlemann, 91 Jahre

So Gott will, können einen besonderen Festtag begehen:

Die Goldene Hochzeit:

Gerald Stier und Gudrun geb. Küttner

Dr. Rüdiger Liskowsky und Renate geb. Werler

Karlheinz Ritter und Christine geb. Böttger

Lothar Fiedler und Renate geb. Jentzsch

Die Silberne Hochzeit:

Jens Kreher und Carola geb. Müller

Andreas Weißpflog und Anita geb. Beiersdorf

Eckard Schmidt und Barbara geb. Kunze

So Gott will, können einen besonderen Geburtstag begehen:

100. Annemarie Dressel

92. Renate Weisbach

87. Brigitte Weise

98. Hertha Dornis

91. Marianne Behne

Ursula Rieß

93. Ilse Bäßler

90. Ilse Grünewald

86. Willy Werner

Ursula Weder

Rainer Hoffmann

Ursula Behrens

Erika Jacob

Ingeborg Wendt

80. Erich Leitert

Liselotte Mlosch

89. Klara Rost

Elisabeth Lange

Gertrud Schürer

Charlotte Wolf

Edith Haaser

92. Hilde Beyer

88. Johanna Jacob